

Hommage an Sisis kleinsten Bruder

DK 26.4.24

Das Kaiserin-Elisabeth-Museum in Possenhofen, das ab Mittwoch, 1. Mai, wieder aufsperrt, widmet Sisis jüngstem Bruder, dem Herzog Maximilian Emanuel in Bayern, eine Sonderausstellung.

VON SANDRA SEDLMAIER

Possenhofen – Das Kaiserin-Elisabeth-Museum in Possenhofen ist immer nur über den Sommer geöffnet. Die Saison startet am kommenden Mittwoch, 1. Mai, um 12 Uhr. Museumsleiterin Rosemarie Mann-Stein und ihre ehrenamtlichen Mitstreiter bereiten jedes Jahr eine Sonderausstellung vor. Dieses Jahr geht es um den jüngsten Bruder der Kaiserin von Österreich, um den Herzog Maximilian Emanuel in Bayern, der mit nur 43 Jahren 1893 in Feldafing starb.

In Possenhofen wird das Hochzeitsfoto des Herzogs und seiner Frau Amalie zu sehen sein. Zudem hat sich der Förderverein eine Partitur aus der Feder des Herzogs ausgeliehen. Das „Opus 2“ umfasst drei Lieder und zeugt von der Leidenschaft Max Emanuels für das Komponieren. „Der ‚Mapperl‘ war musikalisch“, sagt Rosemarie Mann-Stein. „Das ‚Opus 2‘ hat er seiner Schwester Sophie Charlotte gewidmet.“

Anlass für den Förderver-



Ein glückliches Paar: Herzog Max Emanuel in Bayern und Amalie von Sachsen-Coburg und Gotha bei ihrem Hochzeitstag 1854. Es war eine Liebesheirat. FOTO: KAISERIN-ELISABETH-MUSEUM

ein, sich dem jüngsten Bruder Sisis zu widmen, ist dessen 175. Geburtstag in diesem Jahr. Nun könnte man

sagen, dass in der zahlreichen Verwandtschaft der Elisabeth von Österreich – sie hatte allein schon sieben Ge-

schwister – immer irgendwer einen runden Geburts- oder Todestag hat. Im Falle von Max Emanuel oder „Map-

perl“, wie sein Spitzname in der Familie lautete, ist es allerdings so, dass dem jüngsten Bruder bisher wenig Aufmerksamkeit gewidmet wurde.

Die Partitur gehört dem Münchner Historiker und Autor Christian Sepp, der sie gerne dem Museum zur Verfügung stellt. Er hat die wenigen Informationen, die über den Herzog bisher bekannt sind, in einem Beitrag für seinen Blog auf christiansepp.de/blog/ zusammengetragen. „Woher der ‚Mapperl‘ oder auch ‚Maperl‘, wie ihn seine Mutter Ludovica in einem Brief nennt, seinen Spitznamen hat, wissen wir nicht“, sagt Sepp im Gespräch mit dem Starnberger Merkur. „Ludovica hat ihr Leben lang Leute und Dinge mit Spitznamen belegt.“ Max Emanuel sei der hübscheste der drei Brüder gewesen, aber mehr sei kaum bekannt. „Wir haben nichts von ihm, es gibt keine Briefe.“ Aber Noten: Das „Opus 2“ dürfte das zweite seiner Art gewesen sein. Es besteht aus drei Liedern, jeweils für eine mittlere weibliche Singstimme und Pianoforte. Sepp geht davon aus, dass Max Emanuel, der von Beruf Soldat war, die Noten selbst in geringer Anzahl hat drucken lassen.

Das Besondere an dem Exemplar, das in Possenhofen ausgestellt wird, ist die Widmung: „Für unsere liebe Sophie, Biederstein 27. Mai

1881.“ Es sei davon auszugehen, dass Sophie Charlotte das Werk auch singen konnte, sagt Sepp. „Sophie Charlotte war die musikalischste unter den Geschwistern. Sie konnte gut singen und traute sich auch an Opernarien heran. Max Emanuel und sie hatten den selben Gesangslehrer, Julius Hey.“

Das zweite Ausstellungsstück zeigt den Herzog mit seiner Frau am Hochzeitstag. Es war eine Liebesheirat, wie Sepp sagt. Bei der Hochzeit seiner Liebblingsschwester Sophie Charlotte – sie beide waren die Kleinsten – lernte er Amalie von Sachsen-Coburg und Gotha kennen. Sie war aber einem anderen versprochen, wie Sepp in seinem Blog schreibt. Mapperls berühmte Schwester kümmerte sich darum, so dass die beiden 1875 heiraten konnten. Das Paar hatte drei Söhne.

Allerdings endet die Ehe vor der Zeit – Max Emanuel der zeitlebens Magenprobleme hatte, stirbt im Juni 1893 während eines Besuchs am Starnberger See. „Die Sektion ergibt, dass er Herzog an einem Magengeschwür litt, das auf einer Arterie aufsaß“, schreibt Sepp. „Mapperl ist innerhalb weniger Stunden innerlich verblutet. Der Verlust trifft die gesamte Familie schwer. Mapperls Witwe Amalie ist so erschüttert und angegriffen, dass sie binnen Jahresfrist ihrem Mann in den Tod folgt.“